

der zweite Sohn Johannes ist der berühmte Reitergeneral in den Revolutionskriegen; ein dritter, Philipp, starb als Oberstlieutenant 1802. Von den Töchtern heiratete die ältere, Leopoldine, 1771 den Fürsten Karl Emanuel von Hessen-Rothenburg, eine wurde Stiftsdame und die jüngste, Marie, heiratete 1783 den Fürsten Niclas Esterhazy und wird noch oft genannt werden. Die „Franzin“ brachte, so lange ihr Mann lebte, den Sommer in Feldsberg und Eisgrub und nach dem Tode desselben in einem Landhause zu Neuwaldegg in der Nähe ihres Freundes, des Marschalls Laszy zu. Sie mischte sich so wenig wie ihr Gemal in die Politik, sprach mit Zurückhaltung über öffentliche Dinge und zeigte immer die größte Ehrerbietung vor dem Hofe. Ihr Haus war eines der angenehmsten und ihre Soirées die glänzendsten in ganz Wien.

Die Seele der Frauengesellschaft war jedoch die Fürstin Eleonore Liechtenstein durch ihr munteres Wesen, ihr scharfes Urtheil, ihre Gewandtheit im Denken und Sprechen und zu meist durch das Vertrauen, welches ihr Kaiser Joseph entgegenbrag. Die Gräfin Kaunitz wurde, als sie nach Wien übersiedelte, sogleich in den kleinen Kreis eingeführt und übte durch ihr mildes, versöhnliches Wesen, sowie durch ihr reiches Wissen einen bedeutenden Einfluß aus.

Die Frauen wohnten in Wien nahe beisammen: die Clary in der Herrengasse, die Liechtenstein und Kinsky in ihren schönen, von Hildebrandt erbauten Palästen in der Schenkenstraße und auf der Freieung, Eleonore Liechtenstein in einem gemietheten Hause in der Wallnerstraße und die Kaunitz in einem Kaunitz'schen Hause ebenfalls auf der Freieung. Sie kamen jede Woche wenigstens einmal, später in